

Strom und Gas: Kündigungen wegen Preiserhöhungen steigen rasant

- **In der Energiekrise steigen die Kündigungen bei Strom- und Gasanbietern**
- **Schon jede vierte Vertragsbeendigung erfolgt aufgrund von Preiserhöhungen**
- **Zum Ärger der Kunden: Energieanbieter verzögern die Kündigungsbestätigung**
- **Wegen Preiserhöhungen: Verbraucher haben Sonderkündigungsrecht**

Berlin, 28. Februar 2023 – Die steigenden Kosten für Strom und Gas belasten die Menschen besonders stark. Wegen der teils drastischen Preiserhöhungen kündigen immer mehr Verbraucher ihre Verträge mit Energieanbietern. Beim Vertragsmanager Volders nahmen die Kündigungen von Strom- und Gastarifen im vergangenen Jahr um 36 Prozent zu. Direkt nach den Ankündigungen von höheren Preisen explodieren die Kündigungszahlen regelmäßig.

In Krisenzeiten: Kündigungsniveau bei Strom- und Gasanbietern steigt

Die Energiekosten explodieren weiter. Da immer mehr Versorger an der Preisschraube drehen, verzeichnete Volders im Jahr 2022 einen starken Kündigungsanstieg von 33 Prozent bei Stromverträgen, bei Gasverträgen waren es sogar plus 49 Prozent (jeweils gegenüber 2021). Damit verstärkt sich die Entwicklung aus dem Vorjahr: Schon von 2020 auf 2021 stieg die Zahl der Kündigungen in der Kategorie Strom um 19 Prozent, in der Kategorie Gas um 21 Prozent.

Kündigungen wegen Preiserhöhungen nehmen zu

Angefeuert wird der Trend durch die Preiserhöhungen der Energieversorger, wie ein Blick auf die von Volders erfassten Kündigungsgründe zeigt: Jede vierte Kündigung eines Stromvertrags erfolgt inzwischen aufgrund einer „Preiserhöhung“ (2022: 25 Prozent). Das entspricht einer deutlichen Steigerung zum Vorjahr (2021: 16 Prozent). Beim Gas avancierten Preisanpassungen sogar zum häufigsten Grund für Kündigungen (2022: 33 Prozent, 2021: 24 Prozent).

Außerdem ist ein „Umzug“ ein nach wie vor wichtiger Kündigungsgrund bei Verträgen für Strom (2022: 31 Prozent) und Gas (2022: 23 Prozent). Allerdings ist der Anteil rückläufig (2021: 46 und 37 Prozent). Entscheidend für Vertragsbeendigungen von Stromverträgen sind zudem „schlechter Kundenservice“ (2022: 11 Prozent, 2021: 7 Prozent) und „finanzielle Gründe“ (2022 und 2021: je 10 Prozent). Beim Gas ist es ähnlich, was Kundenservice (2022: 9 Prozent, 2021: 6 Prozent) und Kosten (2022 und 2021: je 11 Prozent) betrifft.

Drei Energieanbieter sind besonders vom Kündigungstrend betroffen

„Wenn Unternehmen ihre Preise mehr als verdoppeln, reagieren viele Betroffene darauf mit einer Kündigung“, beobachtet Jan Hendrik Ansink, Gründer und Geschäftsführer von Volders. Das Kündigungsniveau pendelt sich dann bis zum Inkrafttreten der Preiserhöhung auf hohem Niveau ein. „Unsere Zahlen sind dafür ein gutes Stimmungsbarometer, das regelmäßig ausschlägt.“

Seit bekannt wurde, dass große Energieanbieter ihre Preise erhöhen, haben viele Kunden über Volders gekündigt: Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Vertragsbeendigungen bei Mivolta im Jahr 2022 auf das Vierfache (plus 324 Prozent). Bei Voxenergie (plus 227 Prozent) und Primastrom (plus 201 Prozent), die wegen ihrer kurzfristigen Preiserhöhungen beim Verbraucherschutz in der Kritik stehen, verzeichnete Volders mehr als dreimal so viele Vertragsauflösungen. Die meisten Kündigungen erfolgen bei Mivolta (29 Prozent), Primastrom (33 Prozent) und Voxenergie (32 Prozent) wegen eben dieser Preisanhebungen. Außerdem vor allem aufgrund von „schlechtem Kundenservice“ (18, 19 und 19 Prozent). Zum Vergleich: Bei den Energieriesen Vattenfall und E.on stiegen die Kündigungszahlen laut Volders deutlich langsamer (2022: plus 7 und 28 Prozent). Und es geht eher um Vertragsbeendigungen wegen Umzügen (47 und 60 Prozent).

Sonderkündigungsrecht: Wechsel trotz laufendem Vertrag

„Nicht jede Preiserhöhung muss man sich gefallen lassen“, erklärt Kündigungsexperte Jan Hendrik Ansink: „Die Lieferanten sind gesetzlich verpflichtet, über die steigenden Preise zu informieren und auf das Sonderkündigungsrecht hinzuweisen – sonst ist die Preiserhöhung unwirksam.“ Das gelte für Strom und Gas.

„Bei rechtmäßigen Preiserhöhungen können Betroffene von ihrem Sonderkündigungsrecht Gebrauch machen“, rät Jan Hendrik Ansink. Grundversorgungstarife ließen sich sogar jederzeit mit einer Frist von zwei Wochen beenden, auch ohne vorausgegangene Preiserhöhung. „Ein anschließender Anbieterwechsel kann sich lohnen, denn die Neukundenpreise für Strom und Gas sinken wieder.“

Erhöhte Wartezeit bei Kündigungsbestätigungen

Sobald den Kündigern die Bestätigung des alten Versorgers vorliegt, könne ein neuer Lieferant gewählt werden. Leider kommt es dabei im Energiesektor zu Verzögerungen: Mehr als jeder zehnte Wechselwillige gab im Jahr 2022 an, die Kündigungsbestätigung erst auf explizite Nachfrage vom Energieanbieter erhalten zu haben (13 Prozent). Das ist der Höchstwert aller Vertragskategorien bei Volders (branchenübergreifend 6 Prozent). Eigentlich müssen Energielieferanten ihren Haushaltskunden außerhalb der Grundversorgung die Kündigung innerhalb einer Woche bestätigen.

Alle Ergebnisse und Diagramme der Analyse stehen unter nachfolgendem Link bereit:

<https://www.volders.de/strom-und-gas-kuendigungen-2023>

Über die Untersuchung

Volders hat für die Untersuchung über 100.000 Kündigungen von Strom- und Gasverträgen ausgewertet, die zwischen dem 1. Januar 2018 und dem 31. Dezember 2022 über den Kündigungsservice versendet wurden. Außerdem wurden die Kündigungsgründe (Mehrfachnennungen möglich) sowie die Antwortzeiten der Anbieter analysiert, welche Nutzer im Zuge ihrer Kündigung über Volders angegeben haben. Alle Angaben sind freiwillig. Freitextfelder wurden nicht gesondert ausgewertet.

Über Volders

Volders (www.volders.de) ist der führende Kündigungsservice und Vertragsmanager in Deutschland. Egal ob Kunden ihre Verträge verwalten, kündigen oder sich alternative Angebote einholen möchten, Volders hilft bei jeglichen Abos, Mitgliedschaften oder Dienstleistern – von Mobilfunk- über Stromanbietern bis hin zu Versicherungen. Die Vision dahinter: Ein gutes Gefühl bei Verträgen. Das Berliner Start-up wurde 2014 von Jan Hendrik Ansink gegründet und der Service Volders im November 2015 gestartet. Seit 2022 gehört auch die Aboalarm GmbH, Betreiberin des gleichnamigen Kündigungsservices aboalarm (www.aboalarm.de) und der B2B-Fintech-Software Finlytics (www.finlytics.de), zur volders GmbH. Heute beschäftigt Volders 50 Mitarbeiter und versendet für Verbraucher mehr als 110.000 Vertragskündigungen pro Monat.

Pressekontakt

Felix Riesenberg

Tel: +49 (0)30 208 477 681

E-Mail: presse@volders.de

volders GmbH | c/o Mindspace | Skalitzer Straße 104 | 10997 Berlin | www.volders.de